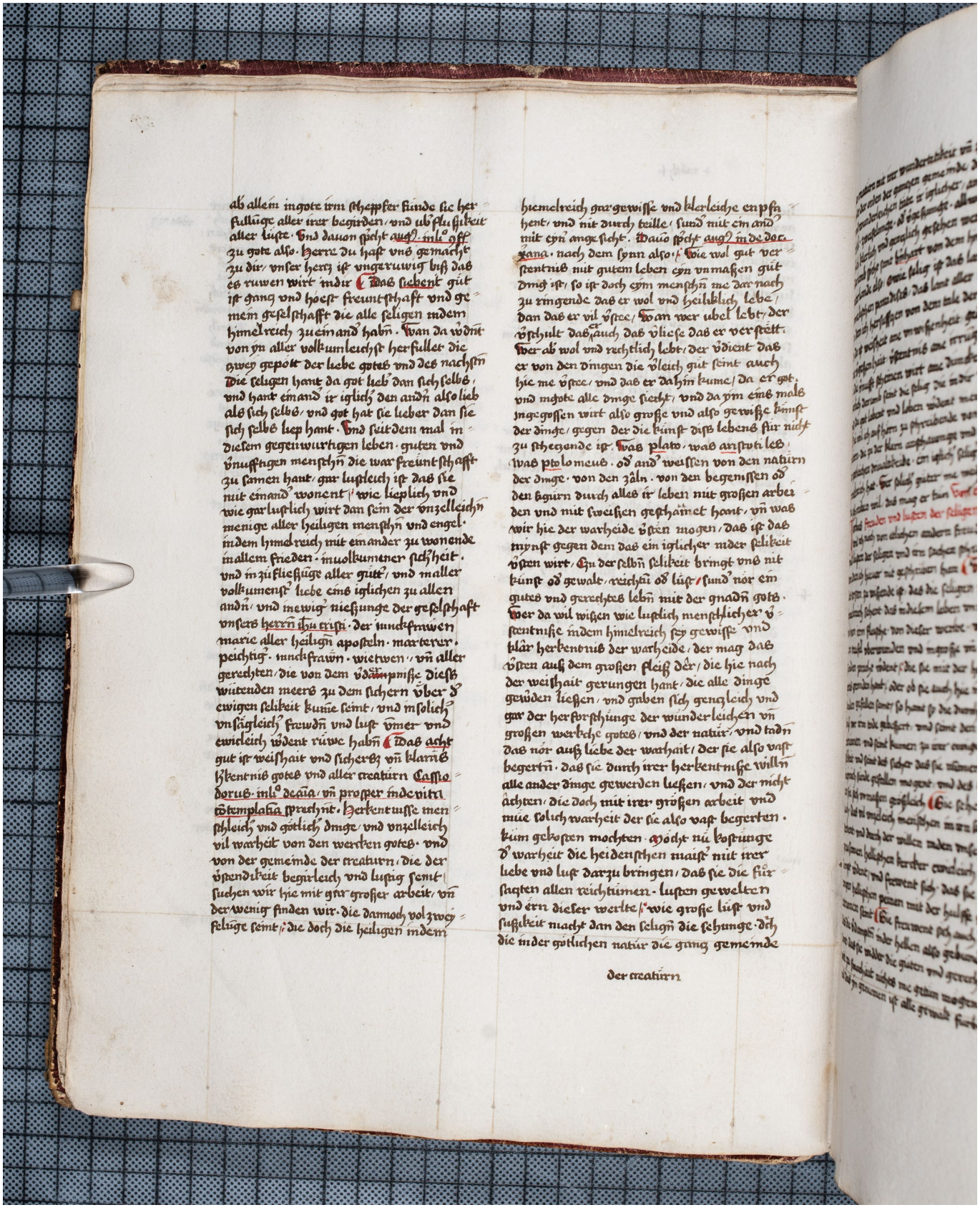
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ab allem ingote irm schepfer stunde sie her
fullúge aller irer begirden vnd ub̄flu ssikeit
aller luste. Vnd dauon spricht aug̃. mle. off
zu gote also. Herre du hast vns gemacht
zu dir vnser hertz ist vngeruwig biß das
es ruwen wirt indir. Das sicherst gut
ist ganz vnd hocst freuntschaft vnd ge
mein gesellschafft die alle seligen mdem
himelreich zu eim and̄ habn̄. Wan da wdnt
von yn aller volkumlichst herfullet die
zwey gepot der liebe gotes vnd des nachstn
Die seligen hant da got lieb̄ dan sich selbs
vnd hant eim and̄ ir iglich den andn̄ also lieb
als sich selbs vnd got hat sie lieber dan sie
sich selbs lieb hant. Vnd seit dem mal in
diesem gegenwurthgen leben guten vnd
vnussigen menschn̄ die war freuntschafft
zu samen hant gar lustleich ist das sie
mit eim and̄ wonent wie lieplich vnd
wie gar lustlich wirt dan sein der vnzelleichn
menige aller heiligen menschn̄ vnd engel
mdem hymelreich mit eim ander zu wonende
mallem frieden. muollkumener sichkeit.
vnd mzufliessúge aller gut̄ vnd maller
volkumenst̄ liebe eins iglichen zu allen
andn̄ vnd mewig nießunge der gesellschaft
vnsers herrn ihu cristi. der iungkfrawen
marie aller heilign aposteln. marterer.
peichtig̃. munchfrawn. wietwen vn̄ aller
gerechten die von dem vdāmpniße dieß
wutenden meers zu dem sichern vber d
ewigen selikeit kume seint vnd msolich
vnsaglich freudn̄ vnd lust vmer vnd
ewicleich wdent ruwe habn̄. Das acht
gut ist weishait vnd sicherkz vn̄ blarnß
kkentnis gotes vnd aller creaturn Cassio
dorus. mlo. deca. vn̄ prosper mde vitri
templaria sprechnt. Herkentnusse men
schleich vnd gotlich dinge vnd vnzelleich
vil warheit von den werken gotes. vnd
von der gemeinde der creaturn die der
vpendikeit begirleich vnd lustig semt
suchen wir hie mit gar grosser arbeit vn̄
der wenig finden wir. die damoch volzwey
selige seint die doch die heiligen mdem
himelreich gar gewisse vnd klarleiche enpfn
hent vnd nit durch teille sund mit eim and̄
mit eym̄ angesicht. Dauo spricht aug̃. mde dei
zana. nach dem synn also. Die wol gut ver
stentnus mit gutem leben eym vnmaßen gut
dinig ist so ist doch eym menschn̄ me dar nach
zu ringende das er wol vnd heilblich lebe
dan das er vil vrstee. Wan wer ubel lebt der
vrstehut das auch das vliesse das er verstett.
Wer ab wol vnd rechtlich lebt der vdient das
er von den dingen die vleicht gut seint auch
hie me vrstee vnd das er dahin kume da er got
vnd mgote alle dinge siecht vnd da ym eins mals
ingegossen wirt also grosse vnd also gewisse kunst
der dinge gegen der die kunst dises lebens für nicht
zu stregende ist. Was plato. was aristoteles
was ptolomeus. od and̄ weissen von den naturn
der dinge. von den zaln. von den begemissen od
den figurn durch alles ir leben mit grosen arbei
den vnd mit sweissen gesthamet hant. vn̄ was
wir hie der warheide vsten mogen. das ist das
mynst gegen dem das ein iglicher nider selikeit
vsten wirt. Zu der selbn̄ selikeit bringt vns nit
kunst od gewalt. reichtū od lust. sund nor ein
gutes vnd gerechtes leben mit der gnadn̄ gots.
Wer da wil wissen wie lustlich menschlicher v
stentnisse mdem himelreich sey gewisse vnd
klar herkentnus der warheide. der mag das
vsten auß dem grosen fleiß der. die hie nach
der weishait gerungen hant die alle dinge
gerüden liessen. vnd gaben sich genzleich vnd
gar der herforschunge der wunderleichen vn̄
grossen werkehe gotes. vnd der natur. vnd tadn
das nor auß liebe der warhait. der sie also vast
begertn̄. das sie durch irer herkentnisse willn
alle ander dinge gewerden liessen. vnd der nicht
achten. die doch mit irer grossen arbeit vnd
mue solich warheit der sie also vast begerten.
kum gekosten mochten. ayocht nu kostunge
d warheit die heidenschen maist mit irer
liebe vnd lust darzu bringen. das sie die für
sagten allen reichtumen. lusten gweltn
vnd ern dieser werlte. wie grosse lust vnd
sussikeit macht dan den seligñ die sehunge dih
die in der gotlichen natur die gmg gemeinde

der creaturn